

Forschern, welche Dalmatien besuchen wollen, gebe ich gerne Auskünfte, gebe auch aus meinem Materiale, so weit es reicht, Doubletten im Tauschwege ab.

Zusatz zu meinen „Bemerkungen über *Jolya letourneuxi* Bgt.“ in Nummer 4 des Nachrichtenblattes von 1911.

Von

Dr. F. Haas-Frankfurt a. M.

Herr E. A. Smith vom British Museum war so freundlich, mir mitzuteilen, dass *Jolya letourneuxi* Bgt. nicht mit *Modiola plicata* Gmel. identisch ist, und dass die betreffenden Abbildungen in den Mytiliden-Monographien von Reeve und Clessin nicht diese Art, sondern eine andere darstellen, der Jousseaume 1893 den Namen *Modiolotus stultorum* gab. Die echte *Modiola plicata* Gmelins wurde zum ersten Male in der ersten Ausgabe des Martini-Chemnitz'schen Conchylienkabinetes, Vol. VIII, T. 82, F. 713 a—b abgebildet und stellt sich uns als kurze, gedrungene, sehr faltige, mit stark hervorragenden Wirbeln versehene Form dar. Sowohl Reeve als Clessin hatten die längere und glattere Form vor sich, die sie als Gmelins Art betrachteten und die Bourguignat, in dem Wahne befangen, sie stamme aus dem Harraschfluss in Algerien, im Jahre 1877 als *Jolya letourneuxi* beschrieb; die Abbildung, die er später von dieser Muschel veröffentlichte, war aber derart ungenau, dass Jousseaume das durch sie dargestellte Tier überhaupt nicht als Mytilide erkannte und der von Reeve und Clessin abgebildeten Form, deren falsche Bestimmung er als erster erkannte, den neuen Artnamen *stultorum* gab. Nachdem nun aber die Mytilidennatur von *Jolya letourneuxi* festgestellt ist, muss der Jousseaumesche Name dem um 16 Jahre älteren Bourguignatschen weichen, sodass die in den ge-

nannten beiden Mytilidenmonographien als *Modiola plicata* Gmel. behandelte Art als *Modiola letourneuxi* (Bgt.) weiter zu führen ist.

Diese Art, sowie die echte *M. plicata* Gmel, besitzt einen von den übrigen Mytiliden etwas abweichenden Habitus, weshalb Jousseume sich für berechtigt hielt, für beide das neue Genus *Modiolotus* zu gründen. Diese generische Abtrennung scheint mir unnötigerweise vorgenommen zu sein, aber selbst wenn man *Modiola letourneuxi* und *plicata* nur subgenerisch abtrennen wollte, so käme als Name des Subgenus nur *Jolya* Bgt. 1877 und nicht *Modiolotus* Jous. 1893 in Betracht.

Zum Schlusse will ich noch die Synonymie der beiden hier erwähnten Arten *Modiola plicata* (Gmel.) und *Modiola letourneuxi* (Bgt.) geben, die mir Herr E. A. Smith in zuvorkommendster Weise schickte, und die ich mit seiner Einwilligung hier zum Abdruck bringe:

1. *Modiola plicata* Gmelin 1788.

Mytilus plicatus Gmelin, Systema naturae 1788, p. 3358, Nr. 26. — Chemnitz, Conch.-Cab. ed. I, Vol. VIII, p. 124 und 153, T. 82, f. 7/13 a—b. — Dillwyn, Catal. Recent Shells, I, 1817, p. 306. — Wood, Index Testaceologicus, 1818, p. 57, T. 12, f. 14.

Modiola plicata Lamarck, An. s. vertèbres, 1801, VII, p. 25. — Lamarck, Encyclopaedie méthodique, 1791—1832, T. 221, f. 3.

Modiolotus plicatus Jousseume, Le Naturaliste, 1893, p. 192, f. 4.

2. *Modiola letourneuxi* Bourguignat 1877.

Modiola plicata Reeve, Conch. Icon., 1857, Vol. X, T. VI, f. 25. — Clessin, Conch. Cab., 1889, p. 117, T. 30, f. 3—4. — Haas, Nachr. Bl. Deutsch. Mal. Ges., 1911, Heft 4, p. 216, T. 1, f. 1—5, 7—12.

Jolya letourneuxi Bourguignat, 1877, Descriptions de 2 nouveaux genres algériens, p. 9. — Bourguignat, 1882, Lettres Malacologiques, p. 42, T., f. 13—15. — Westerlund, 1890, Fauna pal. Binnenconch., VII, p. 314. — Westerlund, 1890, Katal. pal. Binnenconch., p. 224.

Modiolotus stultorum Jousseau, Le Naturaliste, 1893, p. 192.

Eine neue Clausilie.

Clausilia (Herilla) bosnica P. var. *subinterrupta* n.

Von

† Prof. Dr. O. Boettger.

Char. Differt a typo f. minore, anfr. $9\frac{1}{2}$ nec $10\frac{1}{2}$, apert. superne minus acuminata, regulariter late elliptica, perist. superne appresso, subinterrupto, lamella supera brevior, antice minus alta, plica palatali infra brevissima, perparum emersa. — Alt. 20— $20\frac{1}{2}$, diam. max. 5 mm; alt. apert. $5\frac{1}{2}$, lat. apert. $4\frac{1}{4}$ mm.

Hab. Vrbas-Strasse an der Sveti Planina zwischen Banjaluka und Jaice, gesammelt von Herrn Otto Wohlberedt. Das Charakteristische und Unterscheidende von den übrigen Formen dieser Art liegt in der schwachen Entwicklung des Mundsaums und der Falten, namentlich aber in der nicht vorhandenen oder kaum 1 mm langen unteren Gaumenfalte.

Literatur:

Bartsch, Paul, the recent and fossil Mollusks of the Genus Cerithiopsis from the West Coast of America. — In Pr. U. St. National Museum vol. 40 no. 1823 p. 327—367, with vol. 36--41.

Neu *Cerithiopsis fatua* p. 331 t. 36 f. 5; — *oxys* p. 332 t. 36 f. 2; — *carpenteri* s. 334 t. 38 f. 9; — *abreojosensis* p. 338 t. 37

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Haas Fritz

Artikel/Article: [Zusatz zu meinen "Bemerkungen über Jolya letonreuxi Bgt." in Nummer 4 des Nachrichtsblattes von 1911. 85-87](#)